BUSINESS PAPER
CONTINUED TRANSFORMATION

DAS KONZEPT

TEXTIL·KUNST·DESIGN

irena egelkraut

creative explosion

TEXTIL·KUNST·DESIGN

BUSINESS PAPER · CONTINUED TRANSFORMATION

vulkane
das konzept

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz
Studiengang Textil. Kunst. Design.
Masterarbeit zur Erlangung des akademischen Grades MA

vorgelegt bei
Univ.-Prof. Mag. Gilbert Bretterbauer
A.Univ.-Prof. Mag.art. Priska Riedl
Univ.-Ass. Mag.art. Christiane Reiter-Zaman
Sen.Lect. MA Marlene Penz

vorgelegt von
Irena Egelkraut

Linz, den 22.06.2022, Unterschrift des Betreuers:

INDEX

1. Das Konzept 009
2. Designprojekt Container Vorbereitung 019
3. Container Ergebnis 029

DAS KONZEPT

ON POINT.

MEINE ARBEIT IN 4 SÄTZEN

Mein Business Paper beinhaltet ein Gestaltungskonzept, welches die fortlaufende Transformation einer zweidimensionalen Fläche, hin zu einem dreidimensionalen Objekt und wieder zurück, umfasst. Der Transformationsprozess ist hierbei auf das Vulkanthema angewendet worden, da dieses Naturspektakel für mich ein starkes Sinnbild der kontinuierlichen Veränderung darstellt. Dennoch ist dieser Inhalt nur ein Stellvertreter und das Gestaltungskonzept kann auf jegliches weitere Thema angewendet werden. Die dabei entwickelten Ergebnisse werden in einem Container präsentiert, der es mir ermöglicht meine Anschauungsstücke nicht nur digital, sondern auch haptisch und real, flexibel sowie ortsunabhängig vorzustellen.

CONTINUED TRANSFORMATION

MORE ABOUT MY WORK

Alles verändert sich. Im Großen wie im Kleinen. Ständig. Manche Veränderungen geschehen unerwartet und für andere treffen wir bewusste Entscheidungen. Jede Veränderung ist mit Mut verbunden. Den Mut sich neuen Herausforderungen zu stellen. Man weiß nie ob eine Veränderung gut wird und das ist beängstigend. Aber keine Veränderung bedeutet wiederum Stillstand und das ist mit Sicherheit schlecht und vielleicht sogar noch beängstigender. Also muss sich alles verändern, damit etwas gelingen kann, damit etwas lebendig bleibt, damit etwas wachsen, sich entwickeln und etwas Neues geschaffen werden kann. Dafür braucht es nicht unbedingt große, radikale Schritte. Nein, es sind die kleinen Veränderungen die inspirieren, die schrittweise zu neuen Bildern und Gestaltungsprozessen führen. Es sind die kleinen Veränderungen die wir wagen und die uns anschließend Raum zum Nachdenken geben, ob uns dieser Schritt gefällt und in welche Richtung wir in Zukunft weiter fortfahren möchten. Veränderungen sind ein leises annähern, ein vorsichtiges begegnen und ein sanftes austarieren von neuen Möglichkeiten.

Dieses Thema der langsamen, kontinuierlichen Veränderung und Annäherung greife ich auch in meiner künstlerischen und designbezogenen Arbeit auf. Es geht dabei um die ständige, schrittweise Transformation als Gestaltungskonzept. Wie sich aus einem Bild unendlich viele neue Dinge entwickeln können. Wie jede Veränderung wieder die nächste beeinflusst.

Eine Visualisierung wie kreatives Denken funktioniert. Mit dieser Arbeit gebe ich einen Einblick wie aus einer Inspiration eine künstlerische Arbeit wird und wie aus dieser wieder ein anwendungsbezogenes Design werden kann. Ich möchte

jedem Menschen die Möglichkeit geben den kreativen Gestaltungsprozess nachvollziehen zu können, indem ich ihn logisch visualisiert dokumentiere. Die Veränderung die ich darstelle ist nie abgeschlossen. Es gibt nicht das endgültige Ergebnis, sondern nur Vorschläge, was Ergebnisse sein könnten. Damit bleibt meine Designstrategie lebendig und ich gebe ihr den Raum immer wieder weiter zu atmen, zu wachsen und sich zu entwickeln. Mein Gestaltungskonzept bleibt somit auch in dem schnelllebigen Zeitgeist meiner Generation flexibel und anpassbar und bewahrt dennoch in seiner Formensprache einen beständigen Charakter.

Die Idee Ergebnisse meiner Arbeit in einem Container zu sammeln, soll neben der Visualisierung meiner konzeptionellen Strategie und Darstellung meiner persönlichen Formensprache, auch einen Einblick in meine handwerklichen Fähigkeiten und in meine bevorzugten Materialien geben. Den Wagen kann ich zu jedem Interessentengespräch mitnehmen. Er zeigt auf einen Blick, wo mein Fokus und mein Potential liegen. Ziel ist es dadurch meine Ergebnisse unmittelbar an den Betrachter heranzuführen und ihn somit, neben hören und sehen, wie das bei einer digitalen Präsentation der Fall wäre, auch mit dem Tastsinn anzusprechen. In der Absicht auch langfristig in Erinnerung zu bleiben.

Die Auseinandersetzung mit dem „Vulkanismus" ist stellvertretend für viele verschiedene Inhalte, welche mit derselben Designstrategie bearbeitet werden können. Da ich die Gestaltungsstrategie im Moment aber nicht für eine Firma oder einen Auftrag anwende, habe ich einen Inhalt gewählt, den ich spannend finde und mit dem ich mich gleichzeitig auch selbst identifizieren kann. Beispielsweise mit den dazugehörigen Themen Faszination und Angst. Diese können sich sowohl auf einen Vulkanausbruch als auch auf ein von der Kreativität finanziell abhängiges Leben beziehen. Die Faszination am kontinuierlichen Entwickeln und Formen der eigenen künstlerischen Praxis und zugleich das Ignorieren der Angst, dass dieser vermeintlich schöne Ort vielleicht keine langfristige Zukunft hat. Vergleichbar mit dem ertragreichen, aber gefährlichen, Leben am nährstoffreichen Boden in der Nähe eines ruhenden Vulkans.

Gleichzeitig hat sich das Ankommen in der kreativen Welt bereits wie ein Vulkanausbruch angefühlt. Als Kind war ich neugierig, voller Energie und interessiert am Leben um mich herum. Mit der Einschulung ging es nun aber nicht mehr darum die Welt zu entdecken und Lösungen zu finden, oder sich mit Dingen zu beschäftigen, die einen interessieren. Nein, stattdessen lieber ruhig zuhören, keine falschen Fragen stellen, gegen alles und jeden arbeiten und immer fokussiert auf der Suche nach der einen richtigen Lösung. Nach Abschluss der Schule war ich wie gelähmt. Mit meinem Studium aber habe ich angefangen, mich wieder selbst zu finden. Die ganzen Ideen und die vielen Lösungsansätze, die sich die letzten zwölf Jahre aufgestaut hatten, verschaffen sich nun Raum und brechen heraus.

Das Vulkanthema ist aber auch ein Apell über mentale Gesundheit zu reden. Uns wird vermittelt funktionieren zu müssen, kaum Zeit sich mit Gefühlen und Emotionen auseinanderzusetzen. Vulkane und die Technologie des Auscuttens stehen für mich dadurch auch für das Tabuthema der Selbstverletzung. Dabei ist „selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen in Deutschland ein sehr häufig auftretendes Phänomen. Etwa jeder dritte Jugendliche hat sich zumindest einmalig selbst verletzt und etwa einer von 25 Heranwachsenden tut dies häufig."[1] Trotzdem wird dieses Thema totgeschwiegen. Vielleicht aus Überforderung damit umzugehen, oder aus Unverständnis bei der Frage warum. Betroffene beschreiben häufig einen Druck, der sich im Inneren aufbaut. Stress und Überforderung mit Emotionen, bis die Fassade bricht und die austretende heiße Lava, das Blut, vom Druckgefühl befreit. Der Vulkan als eine visuelle, nachvollziehbare Erklärung für dieses Thema.

Vulkane stehen für mich aber auch für Zuversicht. Nach einem Ausbruch liegt die steinige, leblose Oberfläche zunächst brach da. Wachstum und Entwicklung scheinen unter diesen Umständen kaum möglich zu sein. Mit der Zeit verirrt sich aber doch ein Samenkorn auf dieser trostlosen Fläche. Es setzt sich fest und beginnt zu wachsen und zu gedeihen. Flora und Fauna beginnen sich wieder zu entwickeln und so baut sich mit der Zeit ein neuer Kosmos auf, der immer größer, vielfältiger und schöner wird. Die aus dem nichts herauswachsende Welt

zeigt, dass nach etwas negativen und dramatischen, auch wieder Hoffnung auf etwas Neues, Wunderbares bestehen darf.

Die Materialität und die technischen Umsetzungen habe ich teilweise dem Vulkanthema angepasst. Dass die Arbeiten mit Hitze, Wachs und Asche, sowie mit schmelzenden Materialien auf den vulkanischen Inhalt zurückzuführen sind, ist logisch. Aber auch weitere Gestaltungsmechanismen beziehen sich auf das vulkanische Ursprungsthema. So greift beispielsweise die Technologie des Lasercuts, welche mit heißem gebündelten Licht arbeitet, die glühende, leuchtende Lava auf. Sowohl in meiner künstlerischen Praxis, als auch in der Natur, fräst sich das Licht durch das Material und hinterlässt Spuren und Formen auf der Oberfläche. Die Reste brechen in beiden Fällen heraus. Die anschließende schichtweise Überlagerung einzelner Cutoutformen erinnert an geologische Gesteinsschichten, die sich ebenfalls mit jedem Ausbruch verändern. Das Spiel von Addition und Subtraktion findet sich auch bei vulkanischen Vorkommnissen in der Natur wieder. Material bricht aus und fehlt somit an der ursprünglichen Stelle. Gleichzeitig lagert es sich an einem neuen Ort ab. Es entsteht ein unendlicher Kreislauf von Auf- und Abbau, der einer ständigen Veränderung unterworfen ist. Auch meine Gestaltungsstrategie ist von einer kontinuierlichen Transformation geprägt, welche durch den permanenten Auf- und Abbau von Formen zu beobachten ist. Auch die Arbeit mit dem transluzenten Acrylglas ist nicht zufällig. Es geht darum vulkanische Phänomene zu durchleuchten und auf, die für unseren Planeten, destruktive Materialität des Kunststoffs aufmerksam zu machen. Gleichzeitig wird die Zerstörungskraft von Werkstoff und Vulkan in doppelter Weise zu verdeutlicht. Durch die Verwendung des Acrylglas im Kunstkontext soll auch das Material an sich neu konnotiert werden, indem es als wertige Kostbarkeit verstanden wird und nicht als alltägliches Abfallprodukt. Außerdem lege ich meinen Fokus, durch die Gestaltung mit Licht, auch auf eine nicht unbedingt Material basierte Kunst. Die Lichtgestaltungen sollen zeigen, dass man kreative Arbeiten, ohne gravierende Ressourcenverschwendung, in eine große Dimension mit bedeutsamer Wirkung bringen kann.

Im Moment umfasst das Vulkanthema fünf Formenkataloge.

Der erste Teil bezieht sich auf eine Grafik aus dem theoretischen Diskurs, die verschiedene Förderungsmöglichkeiten von Magma visualisiert. Der zweite Katalog stützt sich auf eine freie, organische, dreidimensionale Interpretation der zweidimensionalen Grafik aus Katalog eins. Das hier entstandene Objekt besteht aus Asche, Wachs, Draht und Karton. Bei dem dritten Formenkatalog handelt es sich inhaltlich um einen geometrischen Bauplan, welcher aus dem organischen Objekt aus Katalog zwei heraus entwickelt wurde. Im vierten Teil wird der Bauplan in fluoreszierendes Acrylglas gecuttet und zu verschiedenen Objekten zusammengesteckt. Neben den Steckobjekten geht es dabei auch um das spannende Licht- Schattenspiel was bei der Beleuchtung dieser Acrylglasmodelle entsteht. Der fünfte und zum jetzigen Zeitpunkt letzte Formenkatalog beinhaltet zusätzliche Anwendungen, die ausgehend von weiteren erklärenden Skizzen in meinem Rechercheportfolio, entstanden sind. Da auch dieses Projekt nicht fertig gedacht ist, können auch in Zukunft noch weitere Formenkataloge folgen.

Dieser Transformationsprozess, welcher in den ersten vier Formenkatalogen beschrieben wird, ist das Basiskonzept meiner Designstrategie und kann auf jede weitere Grafik oder inhaltliches Thema angewendet werden. Grundlage für alles ist also eine theoretische Recherche zu einem ausgewählten Thema. Die dabei entstandenen erklärenden Skizzen werden in dreidimensionale, organische Modelle umgewandelt und anschließend durch die Gestaltung eines Bauplans wieder zurück in eine zweidimensionale geometrische Ebene transferiert. Das anschließende Lasercutten und Zusammenfügen der Bauplanelemente ermöglicht die Gestaltung eines dreidimensionalen Objekts, dessen Beleuchtung und Weiterverarbeitung eine Anwendung in unterschiedlichste Bereiche ermöglicht. Das Ganze fasse ich unter meinem Designkonzept zusammen, obwohl sich die Objekte und Fotografien teilweise an der Schnittstelle zwischen Design und Kunst bewegen.

Insgesamt balanciert das Konzept zwischen Kontinuität einer Gestaltungstrategie, Wiedererkennungswert und Raum für Veränderung. Dadurch gebe ich mir und meiner Arbeit Sicherheit indem ich mich an etwas orientiere, das funktioniert. Gleichzeitig habe ich aber noch genug

Spielraum neue Dinge auszuprobieren, mit neunen Materialien zu arbeiten und zu experimentieren. Dies ermöglicht es mir in der schnelllebigen Welt flexibel, anpassbar und anwendbar zu agieren. Ich kann Themen der Zeit aufgreifen, aktuelle Materialien verwenden und somit up to date handeln, ohne meinen durch die Formensprache eigenständigen und beständigen Gestaltungscharakter, zu verlieren.

---

[1] Medizinische Universität Wien. (2018, 2. November). Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen | MedUni Wien. Abgerufen am 29. Mai 2022, von https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/detailseite/2018/news-im-november-2018/selbstverletzendes-verhalten-bei-jugendlichen/

DESIGNPROJEKT CONTAINER

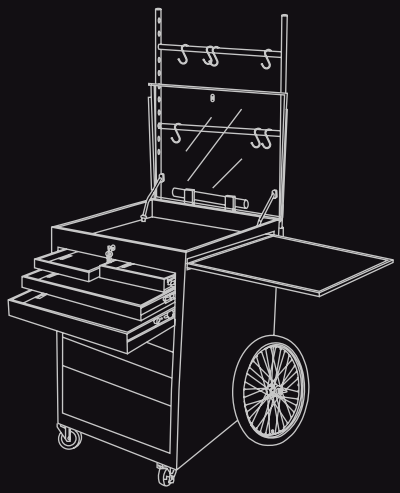
MOODBOARD

INSPIRATION SAMMELN

applied design
THE POUNDSHOP
Süper nice
Süper nice

SKIZZEN ANFERTIGEN

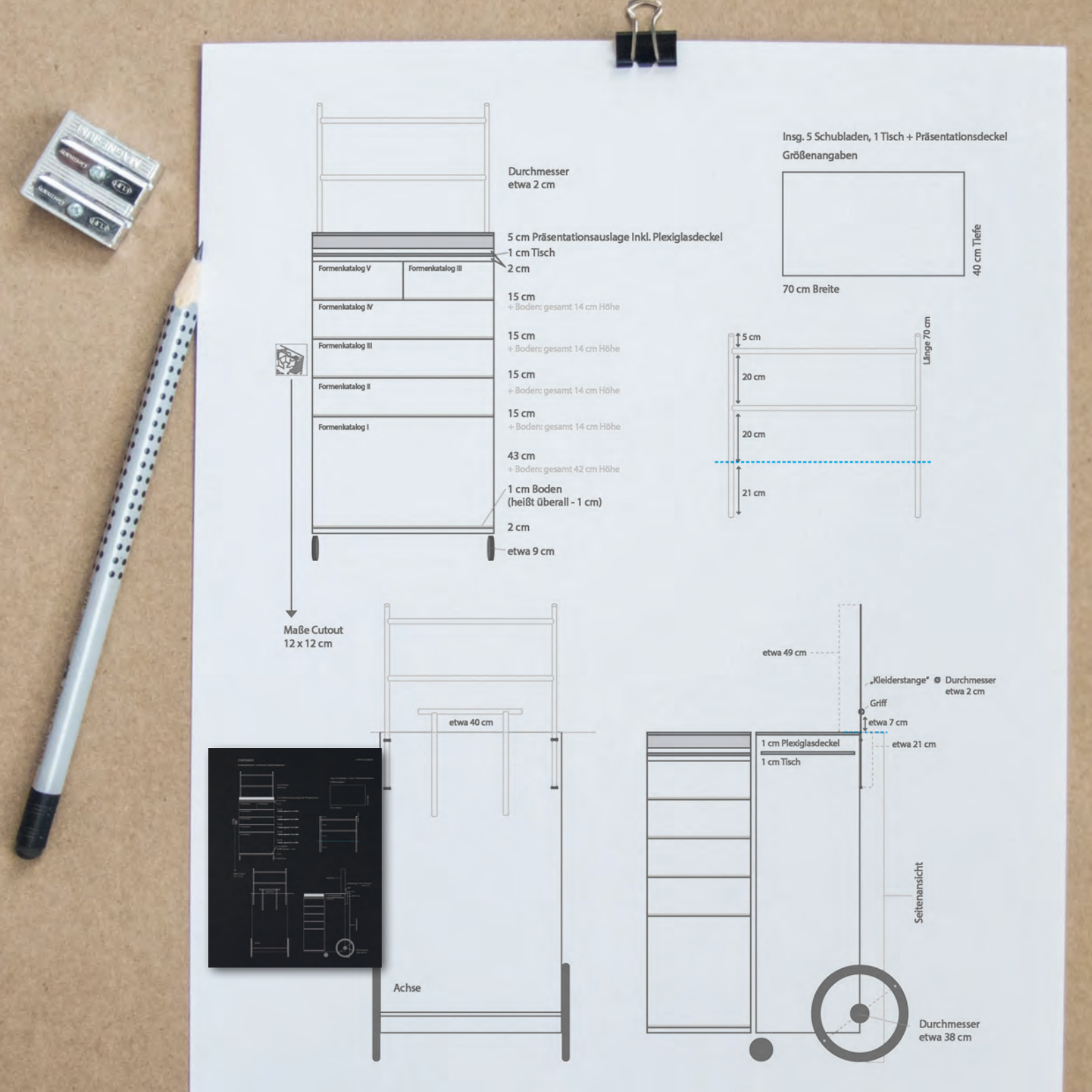
AUSWAHL EINGRENZEN



rattling & crossing
hatching shrimp

DESIGNOBJEKT PLANEN

DETAILS ÜBERLEGEN


Durchmesser
etwa 2 cm
5 cm Präsentationsauslage Inkl. Plexiglasdeckel
1 cm Tisch
2 cm
Formenkatalog V
Formenkatalog III
15 cm
+ Boden: gesamt 14 cm Höhe
Formenkatalog IV
15 cm
+ Boden: gesamt 14 cm Höhe
Formenkatalog III
15 cm
+ Boden: gesamt 14 cm Höhe
Formenkatalog II
15 cm
+ Boden: gesamt 14 cm Höhe
Formenkatalog I
43 cm
+ Boden: gesamt 42 cm Höhe
1 cm Boden
(heißt überall - 1 cm)
2 cm
etwa 9 cm
Maße Cutout
12 x 12 cm
Insg. 5 Schubladen, 1 Tisch + Präsentationsdeckel
Größenangaben
40 cm Tiefe
70 cm Breite
5 cm
20 cm
20 cm
21 cm
Länge 70 cm
etwa 40 cm
Achse
etwa 49 cm
„Kleiderstange"
Durchmesser
etwa 2 cm
Griff
etwa 7 cm
1 cm Plexiglasdeckel
1 cm Tisch
etwa 21 cm
Seitenansicht
Durchmesser
etwa 38 cm

REALISIERUNG

SCHREINEREI UDO ZEH IN SPARNECK

Ich habe den Wagen bei der „Schreinerei am kleinen Waldstein" in der oberfränkischen Gemeinde Sparneck in Auftrag gegeben, da es mir wichtig war lokale Firmen zu unterstützen. Der Tischler Udo Zeh arbeitet besonders nachhaltig. Sein Holz kommt direkt aus dem Nachbarsdorf, sodass es nur über kurze Transportwege unterwegs war. Des Weiteren laufen fast all seine Maschinen über die eigenen Solarenergiepaneele. Er verwendet Massivholz und kauft nur so viele Materialien, wie er unbedingt benötigt. Durch die präzise, qualitative Ausarbeitung hat das Möbelstück eine ganz besondere Wertigkeit und wird mich lange begleiten. Somit wende ich mich bewusst von den Wegwerfmöbeln ab, die eine viel kürzere Lebensdauer und schlechtere Ökobilanz haben, und wieder hin zu den wiederverwendbaren, regional sowie nachhaltig hergestellten Massivholzmöbeln.

HiKOKI
TEN
PROTECTION
SUPERTHIN
Baum aus Weißdorf
Regional
kein Transportweg
100% natürlich
nachhaltig
AHORN

ERGEBNIS

BUSINESS KONZEPT TO GO

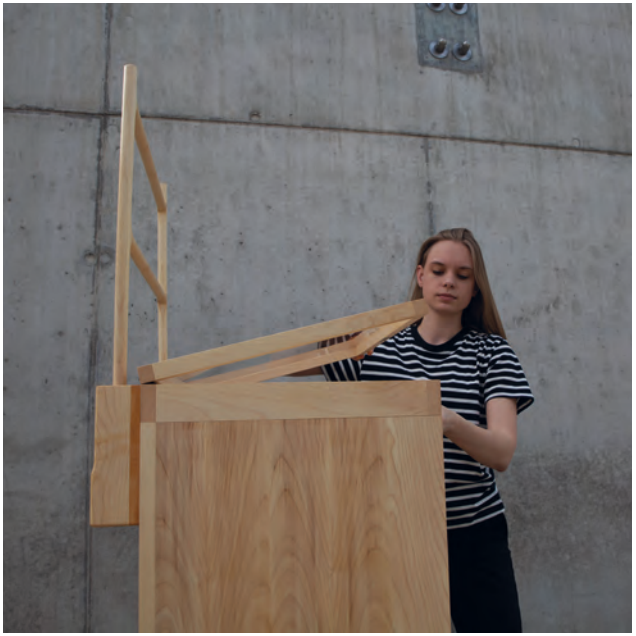
DIE IDEE DAHINTER

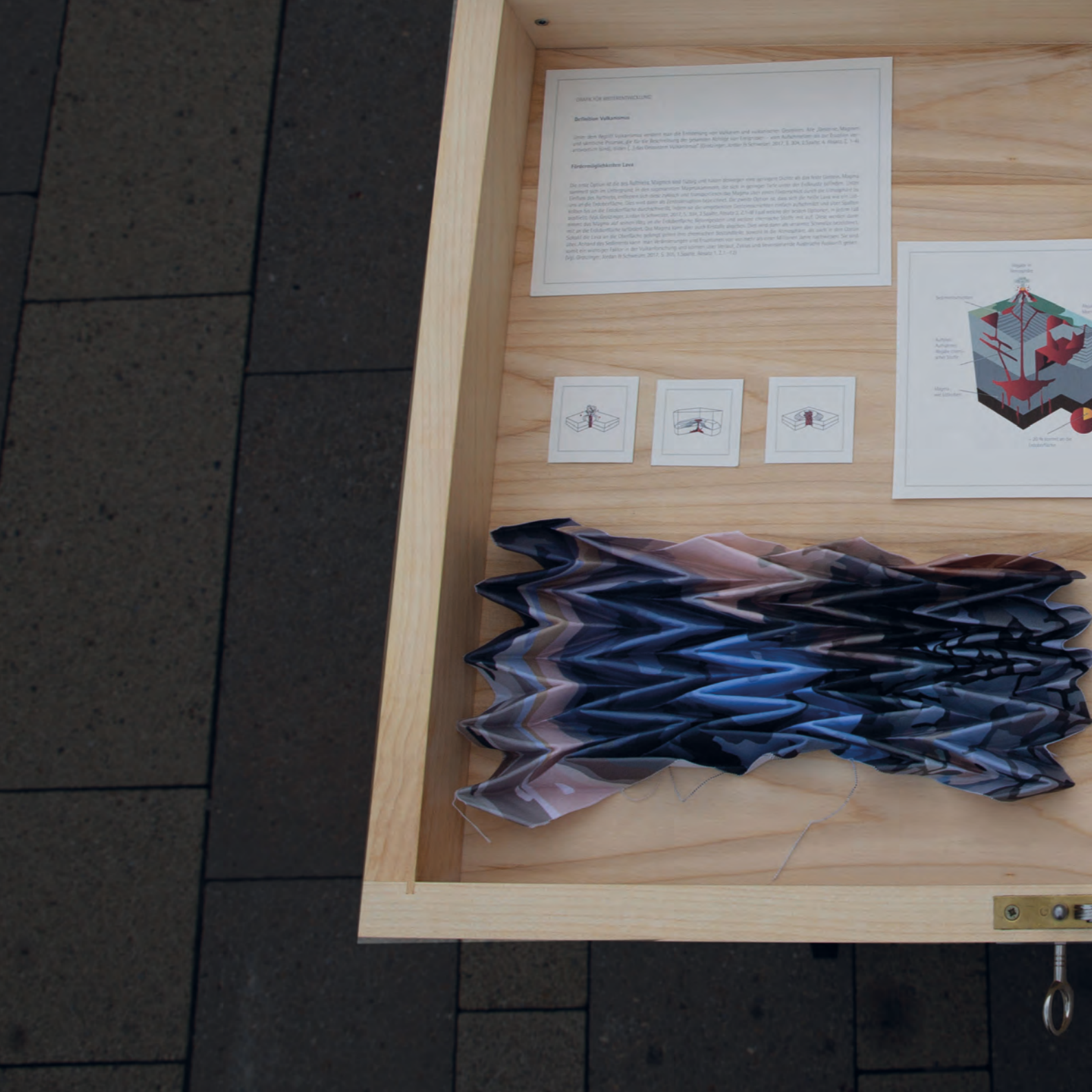
Diese Idee beinhaltet das Konzept, dass die Arbeiten in Schubladen einsortiert werden können. Jede Schublade beinhaltet dabei einen Formenkatalog. Einen ersten Eindruck des Konzepts bekommt man über die Glasscheibe im Container. Bei weiteren Interesse können die einzelnen Schubladen geöffnet werden. Die Schubladen haben keinen Knauf, sondern lassen sich über Druck öffnen und schließen. Über den hinten angebrachten Griff und die Gummiräder lässt sich der Container, ähnlich wie eine Stapelkarre, leicht an unterschiedlichste Orte schieben. Die vordernen Rollen geben dem Gefährt Balance und können zudem auch fixiert werden. Aus Sicherheitsgründen gibt es die Möglichkeit die Schübe abzuschließen. Bei Bedarf kann zudem eine Art Kleiderstange mit eingehängt werden, an welcher zusätzlich Stoffe oder Bilder aufgehängt und präsentiert werden können. Der Vorteil dieses Präsentationskonzepts ist, dass ich meine Arbeiten ortsunabhängig darstellen kann. Außerdem habe ich kompakt und sortiert alles mit dabei, was für das entwickelte Gestaltungskonzept wichtig ist. Davon profitiert auch das Gegenüber, das sich Arbeitsproben nicht anhand einer bildhaften digitalen Präsentation vorstellen muss, sondern die Ergebnisse zusätzlich auch haptisch begreifen kann.

RÄDER

PRÄSENTATIONSTISCH

VITRINE MIT SCHLOSS





NATURKRAFT LICHT
DAS LEUCHTEN IM KÖRPER
TEIL EINS
THEORIE
irena egelkraut

FLEXIBLE KLEIDERSTANGE

©
2022
Irena Egelkraut

CC BY-NC-ND 4.0 International
Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International